



Sie sind nicht allein. Die Ziele des Pariser Klimaabkommens einzuhalten, forderten 20 000 Schüler:innen und Studierende in Berlin schon 2019 bei Schulstreiks. Mittlerweile ist diese Forderung auch in der Politik auf lokaler Ebene angekommen.

Foto: imago / Christian Mang

# Hausaufgabe Klimaschutz

Verordnete fordern vom Bezirksamt mehr Engagement, verstärkte Umweltkontrollen – und außerdem zusätzliches Personal

VON BORIS BUCHHOLZ

Das Thema stand 39 Mal auf der Tagesordnung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und ihrer Ausschüsse, wurde 24 Mal vertagt und wird seit September 2019 diskutiert, geändert, ergänzt, verkürzt und abgestimmt. Im



**Boris Buchholz berichtet für Sie aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf**

18. Monat seiner Existenz hat die BVV in ihrer Februarsitzung den von der SPD eingebrachten Antrag „Klima-Maßnahmen sofort!“ verabschiedet. CDU, SPD, Grüne und FDP stimmten für das Klimapaket, AfD und Linke dagegen.

Auf vier Seiten wird das Bezirksamt verpflichtet, für die Verfehlung des

kehrsanalagen sollen saniert und ausgebaut werden.

**BOOTE KONTROLLIEREN.** Das Umwelt- und Naturschutzamt soll bei Marinas verstärkt Umweltkontrollen durchführen; auf Landesebene soll sich das Amt dafür einsetzen, dass Boote mit Elektro-, Hybrid- oder Gasantrieb gefördert werden.

**KLIMA AUF DEM LEHRPLAN.** Das eigentlich nur für die äußeren Schulangelegenheiten zuständige Schulamt soll sich laut Beschluss jetzt auch darum kümmern, „dass sich das Thema Klimawandel und Klimaschutz in den Lehrplänen ausreichend wiederfindet“. Beim Schulesen soll der Schwerpunkt auf regionale und klimafreundliche Kost gelegt werden.

**GESUNDES ESSEN.** Das Gesundheitsamt soll die Beratungsangebote für die Förderung gesunder Ernährung ausbauen.

**EINE NEUE STELLE.** Die Übersicht über alle Maßnahmen soll die Klimaschutzbe-

auftragte wahren. Fortschritte, Probleme und neue Ziele sollen bei einem von ihr organisierten „Zukunftskongress Klimaschutz“ diskutiert werden. Einmal jährlich soll dieser Kongress stattfinden. Alle zwei Jahre wiederum muss die Beauftragte einen Statusbericht zur Klimabilanz vorlegen. Damit sie diese Aufgaben auch bewältigen kann, will der Bezirk beim Land dafür werben, ab dem Doppelhaushalt 2022/2023 eine zweite Stelle zu finanzieren.

Als „wichtigen Meilenstein“ bejubeln Bündnis 90/Die Grünen den beschlossenen Antrag. Die Linke winkt ab: Das sei doch nur „Selbstbeweihräucherung“ und „Selbstlob“, erklärte der Fraktionsvorsitzende Gerald Bader. „Es fehlen ganz wichtige Konkretisierungen, der Antrag ist sehr dünn, zu dünn um den Klimaschutz voranzubringen.“ Es seien beispielsweise keine konkreten Personalstellen eingeplant, um all die Vorhaben auch umzusetzen. In der Februar-Sitzung der BVV hatte die Linke-Fraktion 57 Änderungsanträge eingebracht, die in einem knapp 13-minü-

tigen Abstimmungsmarathon einzeln aufgerufen und alle abgelehnt wurden. Die anderen Fraktionen kritisierten die Linke. Erst ganz am Schluss mit Änderungswünschen zu kommen und bei den langjährigen Beratungen wenig beizutragen, sei der falsche Weg, lautete der Konsens.

„Es ist der Start für einen Bezirk von morgen“, sagte Olemia Flores Ramirez (SPD). Für sie stellt der Klimaansatz den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ dar – deshalb gebe es auch noch keinen Grund zu feiern. „Mit den Folgen des Klimawandels hätten wir uns schon lange beschäftigen müssen“, sagte sie in der BVV-Sitzung. Wieso das Klimaschutzkonzept von 2011 nicht fortgeschrieben worden sei, fragte sie. „Und da schaue ich Sie an, Frau Stadträtin Schellenberg.“

Die lange Beratungsdauer – als der Antrag 2019 eingebracht wurde, wurde er gegen den Willen der SPD in alle Ausschüsse überwiesen – habe auch ihr Gutes gehabt, waren sich die meisten Redner:innen einig. Alle Ämter seien beteiligt worden. „Jetzt kann keiner mehr sa-

gen, er wurde nicht gehört“, sagte Rolf Breidenbach (FDP). Und: „Wir haben uns in mehreren Runden den Rat von Fridays for Future geholt.“

„Es ist ein besonderer Moment, weil wir alle zusammen, bis auf zwei Fraktionen, an etwas Wichtigem gearbeitet haben“, war die Meinung von Susanne Mertens (Grüne). „Es ist ein Anfang“, erklärte Jens Kronhagel (CDU), „man kann noch mehr tun“.

Neben den Linken lehnte auch die AfD den Antrag ab. Was den einen zu unkonkret war, war den anderen viel zu viel Unnützes und Missionarisches. „Klimawärmungen sind in der Erdgeschichte ganz normale Vorgänge“, gab Volker Graffstädt von der AfD zu Protokoll. Mit dieser Meinung stand der AfD-Mann allerdings allein in der Apsis der Pauluskirche.

Den **Bezirksnewsletter** aus **Steglitz-Zehlendorf** können Sie kostenlos abonnieren unter: [leute.tagesspiegel.de](http://leute.tagesspiegel.de)





**Boris Buchholz berichtet für Sie aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf**

18. Monat seiner Existenz hat die BVV in ihrer Februarsitzung den von der SPD eingebrachten Antrag „Klima-Maßnahmen sofort!“ verabschiedet. CDU, SPD, Grüne und FDP stimmten für das Klimapaket, AfD und Linke dagegen.

Auf vier Seiten wird das Bezirksamt verpflichtet, für die Verfolgung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens, des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030 und der bezirklichen Nachhaltigkeitsziele Personal und Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Jedes Amt ist erwähnt. Hier sind Auszüge:

**„MÖGLICHST“.** Dienstreisen sollen „möglichst“ klimaschonend durchgeführt, regenerative Energiequellen stärker genutzt und bei der Neubeschaffung von Dienstfahrzeugen „möglichst“ auf Verbrennungsmotoren verzichtet werden. Bei „großen Maßnahmen und Aktivitäten“ des Bezirksamts sollen die Auswirkungen auf die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele und die Berliner Klimaziele geprüft werden.

**BÄUME PFLANZEN.** Bis 2025 sollen „mindestens 12 000 neue Bäume“ im Bezirk gepflanzt werden, Monokulturen vermieden werden.

**KLIMANEUTRAL BAUEN.** Öffentliche Neubauten sollen „nach Möglichkeit mindestens klimaneutral oder im Plusenergiestandard“ gebaut werden. Das Amt soll einen „Solarplan“ aufstellen und Beleuchtungsanlagen öffentlicher Gebäude „möglichst“ zeitnah auf LED umstellen. Im Juni soll ein Fahrplan zur energetischen Sanierung der bezirklichen Gebäude vorgestellt werden.

Das Stadtplanungsamt soll in städtebaulichen Verträgen mit privaten Bauherren auf klimaneutrale Energiekonzepte und -gebäude, minimale Versiegelung und Solaranlagen hinwirken.

**MEHR GRÜNE FLÄCHEN.** Das Tiefbauamt soll darauf hinwirken, dass öffentliche Flächen entsiegelt und ökologisch neu gestaltet werden. Anwohnerinnen und Anwohner soll es ermöglicht werden, einfacher als bisher an Straßen- und Gehwegrändern Blühstreifen anzulegen. Radver-

**KLIMA AUF DEM LEHRPLAN.** Das eigentlich nur für die äußeren Schulangelegenheiten zuständige Schulamt soll sich laut Beschluss jetzt auch darum kümmern, „dass sich das Thema Klimawandel und Klimaschutz in den Lehrplänen ausreichend wiederfindet“. Beim Schulesen soll der Schwerpunkt auf regionale und klimafreundliche Kost gelegt werden.

**GESUNDES ESSEN.** Das Gesundheitsamt soll die Beratungsangebote für die Förderung gesunder Ernährung ausbauen.

**EINE NEUE STELLE.** Die Übersicht über alle Maßnahmen soll die Klimaschutzbe-

haushalt 2022/2023 eine zweite Stelle zu finanzieren.

Als „wichtigen Meilenstein“ bejubeln Bündnis 90/Die Grünen den beschlossenen Antrag. Die Linke winkt ab: Das sei doch nur „Selbstbeweihräucherung“ und „Selbstlob“, erklärte der Fraktionsvorsitzende Gerald Bader. „Es fehlen ganz wichtige Konkretisierungen, der Antrag ist sehr dünn, zu dünn um den Klimaschutz voranzubringen.“ Es seien beispielsweise keine konkreten Personalstellen eingeplant, um alle die Vorhaben auch umzusetzen. In der Februar-Sitzung der BVV hatte die Linke-Fraktion 57 Änderungsanträge eingebracht, die in einem knapp 13-minü-

„kleinsten gemeinsamen Nenner“ dar – deshalb gebe es auch noch keinen Grund zu feiern. „Mit den Folgen des Klimawandels hätten wir uns schon lange beschäftigen müssen“, sagte sie in der BVV-Sitzung. Wieso das Klimaschutzkonzept von 2011 nicht fortgeschrieben worden sei, fragte sie. „Und da schaue ich Sie an, Frau Stadträtin Schellenberg.“

Die lange Beratungsdauer – als der Antrag 2019 eingebracht wurde, wurde er gegen den Willen der SPD in alle Ausschüsse überwiesen – habe auch ihr Gutes gehabt, waren sich die meisten Redner:innen einig. Alle Ämter seien beteiligt worden. „Jetzt kann keiner mehr sa-

noch mehr tun“.

Neben den Linken lehnte auch die AfD den Antrag ab. Was den einen zu unkonkret war, war den anderen viel zu unnützes und Missionarisches. „Klimaerwärmungen sind in der Erdgeschichte ganz normale Vorgänge“, gab Volker Graffstädt von der AfD zu Protokoll. Mit dieser Meinung stand der AfD-Mann allerdings allein in der Apsis der Pauluskirche.

Den **Bezirksnewsletter** aus **Steglitz-Zehlendorf** können Sie kostenlos abonnieren unter: [leute.tagesspiegel.de](http://leute.tagesspiegel.de)

**REAKTIONEN DER VERBÄNDE**

**ANSTÖSSE REICHEN NICHT**

Reicht die Forderung, dass das Schulamt „klimafreundliche Projekte im schulischen Bereich weiterhin fördert“?



Schwarz

Unterrichtsprojekte einzelner Lehrkräfte zur Energieeinsparung werden – übrigens vom Umweltamt – seit vielen Jahren unterstützt. Notwendig

wäre eine Vereinbarung zwischen Bezirksamt und Schulaufsicht, an allen Schulen durch eine Verzahnung von Nutzerverhalten, Hinweisen auf technische Mängel durch „Energiedetektive“, Reparaturen und Sanierung einen erkennbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Auf einem Zukunftskongress könnte solch ein Prozess angestoßen werden. Die bezirkliche Koordinierungsstelle für Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung und das BNE-Zentrum würden die weiteren Schritte begleiten. Bisherige Anstöße in diese Richtung durch den bezirklichen Klimaschutzbeirat, den Bezirks-schulbeirat, bezirkliche Klimaschutzbeauftragte und aus der Senatsverwaltung für Bildung (Programm: Klimaschutz am Schulstandort) verhallen leider im Bezirk...

— Wolfgang Schwarz, BNE-Zentrum im Botanischen Garten (Bildung für nachhaltige Entwicklung) Mehr Informationen [bnezentrum.wordpress.com](http://bnezentrum.wordpress.com)

**ZU KLEINER SCHRITT**

In den letzten Jahren ist der Bezirk beim Klimaschutz kaum vorangekommen. Deswegen freuen wir uns sehr, dass Bewegung in die Sache gekommen ist. Der Antrag „Klima-Maßnahmen sofort!“ ist ein Schritt in die richtige Richtung. Leider ist der



Heintze

Schritt aber deutlich zu klein, um der Dringlichkeit der Klimakrise gerecht zu werden. Um Bedeutendes zu bewirken, braucht es mehr Personal für Klimaschutz. All diese Stellen hatten wir im Laufe des Prozesses in den Antrag hineinverhandelt. Doch sie wurden von Schwarz-Grün wieder herausgestrichen – ohne uns Bescheid zu sagen. Steglitz-Zehlendorf hat momentan nur eine halbe Klimaschutzstelle, Spandau und Charlottenburg dafür zwei bzw. vier. Dennoch enthält der Beschluss auch einige wichtige Fortschritte. So steht in dem Papier, dass der bald anstehende Neubau des Rathauses Zehlendorf klimaneutral erfolgen soll. Der wichtigste Punkt, den wir unterbringen konnten, ist, dass regelmäßig über die Fortschritte und die Klimabilanz des Bezirks berichtet wird. Wichtiger noch als Anträge ist, dass die Maßnahmen umgesetzt werden.“

— Laurens Heintze, Fridays for Future, Steglitz-Zehlendorf

**EMISSIONEN AUF NULL**

Die von der BVV beschlossenen Maßnahmen decken sich weitgehend mit dem Klimaschutzgesetz der Evangelischen Landeskirche, das zum 1. Januar in Kraft getreten ist. Das Ziel ist, bis 2050 die Emissionen aller Gebäude in kirchlicher Verantwortung auf Null zu senken. In diesem Sinne begrüßt der Kirchenkreis Steglitz ausdrücklich den BVV-Beschluss zu den „Klima-Maßnahmen – sofort!“ und befürwortet jegliche Anstrengung zur Bewahrung der Schöpfung. Die AG Umwelt arbeitet seit 2015 an der energetischen Erüchtigung von Heizungsanlagen in kirchlichen Gebäuden, dem Austausch von Leuchtmitteln gegen LED-Lampen und unterstützt diverse Projekte der Kirchengemeinden mit ihren Grünflächen. Damit wurden in Steglitz etliche Forderungen des neuen Klimaschutzgesetzes schon vorweggenommen.



Seibt

— Superintendent Thomas Seibt, Evangelischer Kirchenkreis Steglitz

**BITTE MEHR DAVON**

Der NABU Landesverband Berlin begrüßt ausdrücklich die Eigeninitiative des Bezirks, auf lokaler Ebene Beiträge zum Klima- und damit auch zum Naturschutz leis-

ten zu wollen. Insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtgrüns durch Baumpflanzungen, Entsiegelung, Dachbegrü-



Altenkamp

nung und intensivierte Schulung der Mitarbeiter in Grünflächen- und Umweltämtern sind aus natur-schutzfachlicher Sicht besonders erfreulich und dringend notwendig. Wir würden uns sehr freuen, wenn solche Beschlüsse auch in anderen Bezirken vorbereitet und wir in diesen Prozess einbezogen werden würden. Als berlinweiter Verband mit Bezirksgruppen und ehrenamtlich Aktiven in nahezu jeder Ecke der Stadt wissen wir genau, an welchen Ecken es noch beim Natur- und Artenschutz hakt.

— Rainer Altenkamp, 1. Vorsitzender des Naturschutzbundes (NABU) Berlin

**ZUSÄTZLICHES PERSONAL**

Wir sind überzeugt, dass es für die Lösung der großen globalen Herausforderungen wie die Bewältigung der Klimakrise und der zunehmende Verlust der Artenvielfalt auch lokale Antworten erfordert. Der Erfolg dieser Antworten – das heißt ein gutes, gesundes und gerechtes Leben für alle zu schaffen – hängt dabei wesentlich von der ehrgeizigen, zielstrebigem und vor allem konkreten Umsetzung von Klimaschutzzielen und

-maßnahmen wie den im Beschluss Nr. 1542/V der Bezirks-verordnetenversammlung genannten ab. Um Menschen mitzuneh-



Braun-Wanke, Hübner, Henße

men, sie von der Notwendigkeit und vom Sinn dieser Maßnahmen zu überzeugen, benötigt es Bildung. Gute Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung hat aber nicht nur ihren Wert, sondern auch ihren Preis. Sie benötigt konstante und verlässliche Unterstützung. Darum ist es unerlässlich, dass in Steglitz-Zehlendorf eine ausreichende, kontinuierliche personelle und finanzielle Ausstattung für die vielen engagierten (haupt-)beruflich und ehrenamtlich tätigen Bildner:innen und grünen Lernorte bereitgestellt und gesichert wird. Da gute Bildung auch die Natur braucht, treten wir dafür ein, Grünflächen zu erhalten und versiegelte Flächen in Wiesen und Parks umzuwandeln.

— Karola Braun-Wanke, Judith Hübner, Kathrin Henße, Koordinierungsstelle für Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung in Steglitz-Zehlendorf. Mehr Informationen über die Einrichtung erhalten Sie online auf der Website [www.fu-berlin.de](http://www.fu-berlin.de).